



Zwei Gesichter - Kurzgeschichte

Zwei Gesichter

Nicht so wie der Vater sein. Klebt mir zeit meines Lebens an der Stirn. Nicht so sein und sitzen und tagein tagaus mit den Händen nichts anzufangen wissen. Linkes Bein übers rechte, rechtes übers linke, Ellbogen auf den Sessellehnen, Kniescheibe kneten, Fingerspitzen auf Fingerspitzen, dann wie zum Beten die Handflächen aufeinander, später die Hände verschränkt, geräuschvolles Einatmen durch die Nase, Kratzen an der Stirn, Räuspern. Brummen: Bruder Jakob. Eine Abfolge alberner Bewegungen, Töne und Posen. Kreislauf der Zuckungen. Körperkäse.

„Sitz still“, schnalzt die Mutter. Und: „Der will sich nur wichtig machen mit der Räusperei.“

Der Vater sitzt ein. Im Knast akustischer Gitterstäbe. Mutters genickte Zurechtweisungen peitschen als schneidende Fegefäden mal lotrecht zu ihm hin, nähren ihn und seinen Sessel von oben nach unten an die Wand. Mal wendet sie sich ans Publikum. Dann feuern die Salven waagrecht durchs Zimmer. Fesseln ihn von links nach rechts. Wie in den Polizeivideos über moderne Festnahmemethoden: Schusswaffen, die Netze und Schaumfäden ausspucken, in die sich Flüchtende verstricken.

Vater hat den Raum zum Atmen nicht, muss sich auf seinem Kubikmeter so bewegen, die es gerade eben passt, die Gymnastik macht ihn zum Zerrbild seiner selbst. Bis ins Gesicht hinein. Mal Mundwinkel nach unten ins Kinn gedrückt wie respektvolles Erstaunen. Mal die Lippen gespreizt und die Augenbraunen überrascht hochgezogen. Der Wechsel zweier Gesichter.

Was bleibt ist Essen und Glotze. Da ist dann Ruhe. Bis auf ein Lustlachen der Mutter, wenn Köpcke erscheint. Aber nur abends. TV am Tag ist gleich asozial. Muttergesetz. Was sonst noch bleibt: Klo. Kann Vater aber auch nicht zwanzigmal am Tag machen. Wäre ja noch blöder als so schon. Oder Kur. Geht aber auch nur alle paar Jahre, und wenn die Kasse zahlt.

„Der hockt schon wieder auf dem Pott“, sagt Mutter. Sie nennt ihn immer nur „Der“.

„Gleich kommt der wieder und brummt im Sessel rum. Der macht mich noch reif für die Klapse.“

Nicht so sein wie der. Versager. Sondern was Richtiges lernen. Studieren. Kein Nasepopeln, Kratzen und Schnaufen, kein Handwerker, Arbeiter oder sonstiger Ungebildeter werden. Sondern einer, der die fette Mersertür zuknallt und dann den Blick schweifen lässt, ob's auch alle gesehen und gehört haben. Einer wie Köpcke. Ein Frauenknaller. Muss ich mit der Drei in Mathe gar nicht erst ankommen. Gibt's sofort Kochlöffel oder Zimmer.

„Ich und der haben uns nicht krumm gemacht, dass aus dir mal ein doofer Prolet wird. Drei in Mathe heißt Hilfsschule. Und Prolet, abends in der Kneipe sitzen, Bier saufen, Geld in Daddelautomaten stecken, sein ordinäres Weib schlagen und höchstens mal die BILD lesen.“

Wenn Mutter um zwanzig Uhr dem Köpcke spitz entgegenkreischt, muss das für den Vater sein, als würde sie fremdgehen. Denn seine Leibeslagen wechseln danach noch schneller.

Ich glaube, die eine oder andere von den Kolleginnen fände er ziemlich toll. Aber so was würde er wohl auch nicht mehr hinkriegen.

Um zwölf ist Mutter ist schon oben. Sendeschluss. Vater hört sich das Piepen an und guckt noch eine Stunde



Zwei Gesichter - Kurzgeschichte

Testbild. Weißer Kreis auf weißen Kacheln. Von links nach rechts dunkler werdende Graubalken.

Darunter ein Barcode mit einem schwarzen Pfeil.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).